

Er scheint täglich Nachmittags  
mit Ausnahm der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementspreis  
vierteljährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)  
Ausgabe u. Annahmestellen  
für Einzel- und Abonnements  
S. Romanm., Cigarrenh., Schlegelstr. 77.  
S. Pfing. Papierh., Reichsmünzen 10.  
S. Danneberg, Geißstraße 67.

# Halle'sches Tageblatt.

Sechsbundsechzigster Jahrgang.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition  
Waisenhaus-Buchdruckerei.  
Insertionspreis  
für die vierseitige Zeile oder  
deren Raum 15 R.-Pfg.  
Annahme der für die nächstfolgende  
Nummer bestimmten Inserate bis  
9 Uhr Vormittags frühere werden  
tags zuvor erbeten.  
Inserate befinden sämtlich  
Annoncen-Bureau.

N 42.

Sonnabend, den 19. Februar.

1876.

## Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten  
Montag den 21. Februar 1876, Nachmittags 4 Uhr.  
Öffentliche Sitzung.

Beratung und Beschlußfassung über Vorlagen des Magistrats,  
betreffend:

- 1) das die Anlegung, Verbesserung und Veränderung von Straßen und Plätzen betreffende Orts-Statut für den Stadtkreis Halle,
- 2) die Decharge-Erstellung für die Rechnung der Hundesteuer-Kasse pro 1874,
- 3) nachträgliche Bewilligung der durch Herstellung der Bewässerungs-Anlagen auf dem Königsplatze erwachsenen Kosten,
- 4) die Genehmigung der durch die letzte Volks- und Gemeindeversammlung veranlaßten Ausgaben,
- 5) die Entschädigung eines Berechtigten der alten Wölfe-Wasserleitung,
- 6) Aufschuß-Erteilung zum Nachschuß für den der Armenkasse gehörigen, zwischen der Merseburger Eisenbahn und der Thüringischen Eisenbahn gelegenen Ackerplane von 27 Morgen 42,46 Ca.-Muthen,
- 7) den Entwurf einer Instruktion für das Kuratorium des Tageblatts.

Der Vorsitz der Stadtverordneten-Versammlung.  
S. Ding.

## Zur Tagesgeschichte.

(D. R.-R.) Im Anschluß an das gestern mitgetheilte, die Vorbereitungen zur Beilegung des kirchlichen Streitigkeiten behandelnde Schreiben erhalten wir von derselben Seite folgende weitere Mittheilung:

Wenn der moderne Staat von seinem Standpunkte aus mit Recht diejenigen Ansprüche der Kirche zurückweist, welche seine Selbstständigkeit bedrohen und seine Lebensbedingung in Frage stellen, so erhebt auf der anderen Seite die Kirche mit denselben Rechten denselben Anspruch. In gleicher Weise kann der Staat, welcher der Kirche die Uebergriffe auf sein eigenes Gebiet zum Vorwurf macht und seine Widermittel in Bewegung setzt, jene Uebergriffe zurückzuweisen und für die Zukunft unmöglich zu machen, hierbei nur unter der Voraussetzung die volle Gerechtigkeit für sich in Anspruch nehmen, wenn er jener nicht in denselben Fehler verfällt und sich um so vorzüglicheres jedes Uebergriffes auf das ihm fremde kirchliche Gebiet enthält, je mehr es ihm Ernst ist mit der Behauptung, daß sein Kampf nicht gegen die Kirche selbst, sondern lediglich gegen deren Uebergriffe gerichtet sei. Zu unserem Bedauern können wir nach sorgfältiger Prüfung der sogenannten Mai-Gezetzgebung uns nicht zu dem Zugeständ-

nis entschließen, daß es dem Preussischen Kultusministerium gelungen sei, überall jene von uns bezeichnete Grenze inne zu halten. Wir können uns deshalb gewissermaßen der Weise des Anerkennnisses nicht entziehen, daß die Mai-Gezetzgebung neben sehr vielen unerwünschten und vom Standpunkte des Staates unerlässlichen Bestimmungen Festsetzungen enthält, welche in der Weise auf das rein kirchliche Gebiet übergreifen, daß die katholische Kirche dieselben in keinem Falle acceptiren könnte, ohne die Fundamentalfälle ihres Dogmas und ihrer Verfassung zu verletzen und zu verleugnen. Zur vorläufigen Illustration unserer eigenen Meinung gestatten wir uns hier auf einen Auspruch des heiligen Cyprianus zu verweisen, welcher wesentlich noch von allen Seiten als eine Autorität angesehen werden dürfte. Dieser Auspruch der alten Kirche mißbilligt es zum Beispiel auf das Bestimmteste, wenn Personen, die nur des Glankens willen verbannt werden, ohne die ausdrückliche Erlaubnis der zuständigen Obrigkeit zurückzukehren. Werdet Ihr, sagt er ihnen, jetzt gefangen genommen und bestraft, so leidet Ihr um Eures Ungehorsams willen die verdiente Strafe. Ihr leidet aber nicht um Christi willen. Trotz dieses vollkommenen Gehorsams aber war die Auffassung des Preussischen Kultusministers Dr. Fall über die Rechte und Pflichten des geistlichen Amtes keineswegs die der alten christlichen Kirche. So sehr man bereit war, dem Kaiser zu geben, was des Kaisers ist, so gelangt man dem Kaiser nicht das Recht zu, das geistliche und bischöfliche Amt, welches er nicht verliehen, zu entziehen und das geistliche Band zwischen Bischöfen, Priestern und Gemeinden, welches er nicht geknüpft, durch Staatsgesetze und Gerichtsbehörden zu zerschneiden. Wir sprechen dies Alles um so unumwundener aus, je entschlossener wir das relative Recht des Staates in dem gegenwärtigen Konflikte unsererseits anerkennen und je mehr wir von der Ueberzeugung durchdrungen sind, daß nur eine rücksichtslose Anerkennung dessen, worin beide Theile Recht haben, wirklich zur Verständigung führen kann.

Bei der Wichtigkeit des Gegenstandes und bei dem allseitigen Wunsche, die obsehenden Streitfragen so gründlich als möglich zu erörtern und dadurch eine Verständigung anzubahnen, sind wir sehr gern bereit, auch anderweitigen entsprechenden Äußerungen Aufnahme zu gewähren.

## Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, den 18. Februar.  
Mit der (8.) Plenar Sitzung beginnt die zweite Lesung des Etats pro 1876. Vom Staatsministerium sind dessen Entschlüsse auf die Anträge und Resolutionen des Hauses aus der vorigen Session eingegangen. Zwei kleinere Gesetzentwürfe, in voriger Sitzung in erster und zweiter Beratung erledigt, werden ohne Debatte in dritter Beratung erledigt. Die Beratung des Staatsausgaben-Etats beginnt dann

mit dem Etat der Domainenverwaltung. Der Abg. Krich (Vertreter des zweiten Straßener Wahlbezirks) spricht sein Bedauern aus, daß dem diesjährigen Etat keine Ueberlicht über die Erfolge der Domainenparzellierung in Neu-Pommern beigegeben sei, und gibt dadurch dem Finanzminister Veranlassung, im Einzelnen darzulegen, welche Erfahrungen die Staatsregierung im Regierungsbezirk Straßener im vorigen Jahre mit der Zerlegung einer Domaine (Nedebas) in bäuerliche Grundstücke gemacht habe. Der Erfolg ist eben nicht günstig. Der Abg. Dr. Krich spricht seine Wünsche aus, wie bei der Herstellung von bäuerlichen Stellen im Regierungsbezirk Straßener zweckmäßig zu verfahren sei. Der Abg. Miquel entwickelt die Gesichtspunkte, welche die Gesetzgebung im Allgemeinen in der Parzellierungsfrage zu beobachten habe, und er ermahnt hier noch viel größere Schwierigkeiten als bei der Gesetzgebung über Letztere und Fideikommiss. — Abg. Dr. Petri beklagt sich beim Finanzminister über das ungeschickliche Vorgehen des fiskalischen Geistes bei der Verwaltung königlicher Wälder. Der Finanzminister widerlegt die Auffassung, daß in einem begrenzenden Spezialfälle nur fiskalische Rücksichten obwalten hätten. Allen hervorgetretenen Uebelständen werde abgeholfen. Der Abg. Schröder (Stippbad) begründet darauf unter anderem die Heiterkeit des Hauses in der ihm eigentümlichen Weise den Antrag an den Herrn Finanzminister, das Kabinett in Schlangenhaut, das er selbst zur Stärkung seiner Nerven im vorigen Jahre bejagt habe, besser austauschen zu lassen, event. aber die Kurage für Ultramarine um dgl. um 33 1/2 Pct. herabsetzen zu lassen. Es gelingt ihm dabei auch, den Kulturkampf ein wenig in die Debatte zu ziehen, worüber demnächst der folgende Redner, Abg. Berger, sein Bestreben nicht unterdrückt. Letzterer spricht übrigens in der Sache im Allgemeinen im Sinne des Abg. Dr. Petri und gibt überhaupt zu bedenken, ob nicht die Verwaltung der nassauischen Wälder überhaupt besser an das Handelsministerium übergehe. Der Finanzminister würde persönlich dagegen durchaus nichts einzuwenden haben, er gibt aber die sachlichen Gründe an, welche einer solchen Restoränderung entgegenstehen, und nimmt schließlich den in der Debatte deutlich bezeichneten Beamten gegen die ausgeprochenen Angriffe in Schutz. — Das Haus geht dann an den Etat der Forstverwaltung. Abg. Graf v. Matuschla (Forstmeister a. D.) regt die Entlassung der Forstmeister von gewissen gestifteten Geschäften und die nöthige Gehaltsaufbesserung gewisser Oberförstereustellen an. Der Regierungskommissar Landforstmeister Ulrich und der Abg. Frhr. v. d. Ned (Forstmeister) erwidern ihm. Es folgt demnächst der Etat der direkten Steuern. Zu den Tit. 3 und 4 (Klassifizierte Einkommensteuer und Klassensteuer), die in der Debatte vereinigt werden, melden sich 5 Redner, 4 gegen, 1 für diese Titel, zum Wert. (An Einkommensteuer sind in diesem Jahre 1,300,000

## Meister Pietro Vannucci und seine Gefellen.

Von Robert Aue-Stallem.

3) (Fortsetzung.)  
„Ja sie hat es angenommen, dieses Sünden und Verbrechen“, sagte Zenobia andächtig und in gläubiger Gewissheit und erhob sich vom Boden, indes Frau Alalanta schweremüthig den Kopf schüttelte und vor sich hin sagte:  
„Die Sünden der Väter werden heimgeführt auf den Kindern bis ins dritte und vierte Glied. — Aber dir, du liebes Kind, will ich deinen frommen Glauben nicht fördern. Sei du getroßt und hoffe auch ferner auf Gott. — Und so wie Gottlose zurück ist von Siena, sollen alle die jungen Baglioni hier in diesem Saale zusammenkommen, und sie sollen mich hören zum letzten Mal, und mir Familienfrieden schwören. Dann gehen wir zusammen hüthler in den Dom, und sie sollen die Hostie darauf nehmen, daß Niemand den Frieden brechen will.“  
„Amen“ sagte Zenobia, und ging tief bewegt aus dem Familienaal in ihr kleines Frauenzimmern, aus dessen Fenster sie weit hinaus schauen konnte über die herrliche Landschaft bis zum mächtigen Monte Subasio, an welchem sich auf halber Höhe wie eine Priesterburg das Kloster und die Kirche des heiligen Franziskus von Assisi schaf und deutlich abhagte.

Unter kleiner Maler aus Urbino war indessen schräg über den Platz und am großen Stadtpalast vorbeigegangen, und lenkte in die absteigende Gasse ein, die den Palast von der Höhe, dem Cambio, trennt, heute via dei priori genannt. — Bei der chiesa nuova bog er links ein, machte noch einige Wendungen und Schritte durch das dortige kleine Straßenlabyrinth, und ging endlich über einen engen Hof in das Haus hinein, welches heutigen Tages als Nr. 18 in der via deliziosa bezeichnet ist.

Dort wohnte, wie das jetzt noch eine Marmor Tafel anzeigt, Meister Pietro Vannucci, genannt il Perugino. — Als Rafael in das Studio seines Lehrers eintrat, war dieser gerade damit beschäftigt, in deren Umriß eine Kopienzeichnung zu entwerfen, einzelne Figuren neben einander,

welche wir später noch einmal erwähnen werden. — Beim Herannahen des Knaben fuhr der Meister etwas rausch auf: „Junge, Junge, — wo bleibst du denn so lange? Auf diese Weise lernst du nichts! Wo bist du denn gewesen?“

Der Knabe erzählte das ihm wiederfahrne Abenteuer so klar und anschaulich, als ob er ein Bild mit Worten beschrieb. Der Meister beruhigte sich mehr und mehr bei der Erzählung, und setzte zuletzt wohlwollend hinzu:

„Ja, ja! Frau Alalanta ist die edelste Dame in ganz Perugia.“

„Und die andere Dame gewiß die schönste in der Stadt“ — fügte der Knabe unbefangenen hinzu; — „und wie wunderschön spricht sie!“

„Nun ja, Knabe, sie ist ja auch aus Siena“ — fuhr der Meister fort — eine elternlose Gele aus Siena, welche von Frau Alalanta aus der Taufe gehoben ist und später von ihr ganz in das Haus genommen. Nun wird sie sich wohl mit dem Sohn der Frau Alalanta verheirathen, — aber geh an deine Arbeit, Junge, und schaffe etwas ordentliches, damit aus dir etwas wird. Und wo bleibst der Spanier denn heute?“

„Ich habe ihn nicht gesehen“, erwiderte Rafael und ging an seine Arbeit.

Die ganze Arbeit bestand darin, daß er die Werke des Meisters nach besten Kräften und mit der größten Gewissenhaftigkeit kopirte, bald nur in einfachen Zeichnungen, bald in Farben. Der Knabe glaubte an seinen Lehrer, wie nur immer ein Geschnitten an seinen Schöpfer glauben kann. Schon Rafael's Vater, Peruginus' Freund, hatte immer nur mit dem Anbacht von Pietro Vannucci aus Pieve gesprochen, und es dem Knaben als das größte Glück gegolten, wenn der Meister einmal sein Lehrer werden wollte. Leonardo da Vinci und Pier della Velle, die er seinen Freunden nannte, waren dem Giovanni Santi die beiden göttlichen Meister; von ihnen beiden hatte der Sohn Rafael von jeder eine volle, heilige Ahnung in Herzen getragen. Perugino aber war unbedingt derjenige von den Weiden, welcher von einem Kindergeheimnis, von einer Knab-mele, von einem Jünglingsgeist am leichtesten zu begreifen war. So war es denn

kein Wunder, daß der junge Santi vollständig ein zweiter Perugino ward in seinen frühesten Künstlerjahren, und vielleicht ein einseitiger Perugino geblieben sein würde, wenn ihn nicht glückliche Sterne, zunächst sein eigenes Genie, in herrlichere Bahnen hinausgeführt hätten.

Rafael malte damals gerade sein sogenanntes „erstes Bild“. Nach einer Skizze Peruginus', welche sich erst viel später zu dem berühmten Altarbild Peruginus' in Marselle gestaltete, hatte er ein anmuthiges Wildchen geschaffen, Christus und Johannes, liebe kleine Kinder, die sich lieblos einander nähern. Sie sind noch in Perugia zu sehen. Zu der schon mehrfach genannten Basilla von S. Pietro und zwar in deren Sakristei, rechts von dem Eingang ist das kleine Bild aufgehängt, in demselben Raum, in welchem fünf Heiligenbilder aus der vollendetsten Kunstperiode des Perugino selbst Kunde geben von der hohen Bedeutung des Meisters.

Still saßen die Weiden eine Weile und arbeiteten mit großem Ernst neben einander. Da ging die Thüre auf; Meister Pietro sah sich ärgerschlich um, sprang aber unendlich vergnügt auf:

„O Freund Luca, seid Ihr es? Was Teufel, wie kommt Ihr denn wieder einmal nach Perugia“ — rief er seelenvergnügt aus, wobei wir zu seiner Entschuldigunng sagen müssen, daß die Heiligengemalere jener Zeiten den Teufel gar häufig nicht nur malten, sondern auch im Munde führten.

„Ja, was Teufel!“ — entgegnete der Eingetretene und Angeredete — „ja es ist eine Teufelsgeschichte, die mich hier her führt. Zunächst komme ich von Cortona, meiner Vaterstadt.“

„Rafael!“ — rief Perugino seinem Schüler zu, — „siehe einmal, mein Junge, das ist Meister Luca Signorelli von Cortona!“

Der Knabe sah Beide erstöckend an. „Ist das der Meister Luca Signorelli, der im rechten Durchgang von S. Lorenzo das wundervolle Altarbild gemalt hat?“ fragte er mit beschöndem Ton.

(Fortf. folgt.)

Markt mehr, an Klassensteuer 5000 Mark weniger als im Vorjahre angelegt. Zuerst spricht der Abg. Dumker (gegen), um zunächst die Bitte zu begründen, daß von der Regierung authentisch erklärt werde, wie die Zahl der mehr als sechs Millionen von Klassensteuer befreiter Bewohner Preußens zu verstehen sei. Die falschen Schlüsse, die aus dieser Zahl gezogen seien, hätten dazu geführt, unsere gegenwärtige wirtschaftliche Lage noch schlechter zu halten, als sie in Wirklichkeit ist. Der Finanzminister Camphausen erklärt, nicht die Veranlassung gegeben zu haben zu dem verbreiteten Mißverständnisse. Die Berichtigung, die der „Staatsanzeiger“ gebracht, sobald der Finanzminister von dem Mißverständnisse im Werte des Geh. Staats Engel Kenntnis erhalten sei, sei leider von der ganzen Presse unbeachtet geblieben. Unter den von sechs Millionen der von der Klassensteuer befreiten Personen sind nicht bloß Familienbestände, sondern alle Kinder, Frauen u. miteingerechnet. Der Minister ist dem Redner dankbar, ihm Gelegenheit zu dieser Aufklärung gegeben zu haben.

Die Debatte wird, nachdem noch mehrere Redner gesprochen, auf morgen vertagt.

Abg. Richter (Sagen) richtet an den Präsidenten die Frage, ob der Abg. v. Denzin den von demselben angeforderten Antrag wegen der weiteren Befandlung des Berichtes der Eisenbahn-Untersuchungs-Kommission bereits formell eingebracht habe. Wenn dies nicht der Fall sei, so würde er und seine Parteigenossen einen solchen Antrag stellen. Sollte es Herrn v. Denzin nicht gelungen sein, für seinen Antrag die genügende Unterstützung bei seinen politischen Freunden zu finden, so sei seine Partei zu dieser Unterstützung sehr gerne bereit.

Präsident v. Bennigsen erwidert, daß ihm ein solcher Antrag bis jetzt noch nicht zugegangen sei.

Abg. v. Denzin: Ich habe den von mir angeforderten Antrag heute morgen mit meiner alleinigen Unterschrift versehen, dem Herrn Präsidenten übergeben, denselben aber wieder zurückgehalten, weil nach der Geschäftsordnung fünfzig Unterschriften notwendig sind. Ich werde dieselben bis morgen besorgen und glaube nicht, daß dadurch eine Verzögerung der Angelegenheit herbeigeführt ist.

— In Bezug auf die Verlegung des Lusttages vom Frühjahr in den Spätherbst hat nach der „Land- u. forstl. Ztg.“ der Kultusminister dem Preussischen landwirtschaftlichen Zentralverein auf dessen Vorstellung vom 30. November v. J. unterm 31. Januar e. eröffnet, daß die Frage einer Verlegung des Lusttages schon in anderweitigem Anlaß zum Gegenstande der Erwähnung gemacht sei. Da es dabei wesentlich auch darauf ankommen wird, eine Uebereinstimmung in den Lusttagen in ganz Deutschland herbeizuführen, so hat der Kultusminister sich diesbezüglich an die deutsch-evangelische Kirchenkonferenz gewandt, in welcher der Gegenstand auf deren nächster Versammlung zur Erörterung kommen soll, bis zu welchem Zeitpunkt der Minister sich die weitere Entscheidung auf den Antrag des Zentralvereins vorbehalten hat.

— Die „christliche Ztg.“ zur Unterstützung der Christen in der Türkei“ hat sich nunmehr in London konstituiert. Als Patrone fungieren Lord Russell und Michael, Erzbischof von Belgard. Der Zweck ist, den Christen in der Türkei zu voller Rechtsleichheit mit den Muselmännern, und wenn Solches nicht ausführbar ist, zur Befreiung von der muslimännischen Unterdrückung zu verhelfen. Das Beitragsziel eines Jahresbeitrages beträgt 1 Pfund Sterling, die Zeichnung von mindestens 10 Pfund Sterling giebt lebenslängliche Mitgliedschaft. Die Eingabungen können gemacht werden in London, Charlton Cross, bei Drummonds, Bankier.

— Der „Philadelphische Demokrat“ vom 1. Februar theilt Folgendes mit: Noch immer gehen bei Hrn. Col. M. R. Muelle für die Bibliothek in Straßburg Geschenke an Büchern ein. Mit dem Dampfer „America“ sind erst am letzten Sonntag wieder 4 Kisten Bücher nach Straßburg abgegangen. Die eine mit wertvollen Werken gefüllte Kiste ist ein Geschenk des Staates New-York, zwei andere Kisten wurden von dem State Department Washington geschickt. Im Ganzen hat Amerika 25 Kisten voll Bücher beifolge Ersta der gerüsteten Vahngeschäfte bezogen.

— Eine Bezirksregierung hatte einen Orts-Polizeibehörden ihre Genehmigung verweigert, weil in derselben bestimmt war:

§ 1, daß Kindern unter 14 Jahren das Feilbieten und der Verkauf von Waaren irgend welcher Art, sowie das Anfrachten und das Darbieten von Schaustellungen in öffentlichen Schauffesthalten, Restaurationen und Konbitorien untersagt werden soll, und

§ 2, daß Gast- und Schankwirthe, Restaurationeure und Konbitorien, welche einen derartigen Verkehr von Kindern unter 14 Jahren in ihren Lokalen dulden, in eine Polizeistraße von 9 Mart event. verhältnismäßige Haft verfallen sollen.

Die Bezirksregierung hatte hierin eine Anordnung erlassen, welche mit den ausdrücklichen Bestimmungen der Gewerbeordnung und namentlich mit dem § 1 derselben in unvereinbarem Widerspruch stehe und deshalb unstatthaft sei.

Auf die Seitens der Ortspolizeibehörde erhobene Beschwerde haben der Minister des Innern, der Minister für die geistlichen u. Angelegenheiten und der Handelsminister in einem gemeinsamen Erlaß vom 29. Dezember v. J. die Verlegung der Genehmigung nicht für gerechtfertigt erachtet. Ein den Kindern auferlegtes Verbot des vorbezeichneten Gewerbebetriebes sei als eine unzulässige Beschränkung der Befugnis der betreffenden Kinder (resp. der sie etwa ausübenden Eltern, Erzieher u. s. w.) zur Ausübung eines Gewerbes schon um deshalb nicht zu erachten, weil eine gesetzliche Berechtigung, wonach solche Kinder ein Gewerbe betreiben dürfen, sei es für sich selbst, sei es im Namen und auftrage gewerbeberechtigter anderer Personen, an jedem be-

liebigen Orte und in jeder beliebigen Weise ausüben dürfen, nicht anzuerkennen sei. Dagegen sei freilich in der Unterordnung und Strafvorschrift, welche sich an die Inhaber öffentlicher Lokale richtet, eine Beschränkung des Gewerbebetriebes dieser Personen zu erblicken. Allein, daß Beschränkungen dieses Gewerbebetriebes, welche im allgemeinen polizeilichen Interesse notwendig erscheinen, mit dem Inhalt und dem Sinne der Gewerbeordnung vereinbar sind, und sonach im Wege der Polizeiverordnung angeordnet werden können, sei nicht allein in der von den Ressort-Ministerien zur Ausführung der Gewerbeordnung erlassenen Anweisung vom 4. September 1869 (Einkleitung, 2. Absatz) ausdrücklich hervorgehoben, sondern auch von dem königl. Obertribunal wiederholt, namentlich in der Entscheidung vom 4. November 1870 (Zusatz-Ministerialblatt 1870, S. 350) anerkannt worden.

In dem Verbot der Duldung des in Rede stehenden gewerblichen Verkehrs von Kindern unter 14 Jahren sei ebenfalls nur eine solche, vom Standpunkte der allgemeinen Sitten- und Wohlfaß-Polizei gerechtfertigte Beschränkung des Gewerbebetriebes der betreffenden Inhaber öffentlicher Lokale zu erblicken und sonach die Unstatthaftigkeit einer Polizeiverordnung entsprechenden Inhalts nicht anzunehmen.

Wenn die Bezirksregierung den Wunsch aussprach, daß die vorliegende Frage nicht bloß lokal, sondern allgemein geregelt, und zu diesem Zwecke Seitens der Ressort-Minister eine allgemeine Anordnung für den Umfang der ganzen Monarchie erlassen werden möge, so erscheine ein derartiges Vorgehen weder nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 11. März 1850 statthaft, noch in entsprechendem Maße durch drückliches Bedürfnis liberal gerechtfertigt. (Nichtangelegt.)

Preßen, 17. Februar. Ihre K. K. Hoheit der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin des deutschen Reichs und von Preußen wollten gestern Abend mit dem Könige und der Königin von Sachsen, sowie den übrigen Mitgliedern des königlichen Hauses der Vorstellung im Hoftheater bei. Heute Vormittag beschäftigten sich die hiesigen Kunstsammlungen. Nachmittags wird bei dem König und der Königin Familienrat und Abends Hofball stattfinden. Die Abreise des Kronprinzlichen Paares ist auf morgen Vormittag festgesetzt.

Markbrunn, 17. Februar. Nach Meldung des „Babischen Staatsanzeigers“ hat der Großherzog den Dichter Viktor Scheffel anlässlich der gestrigen Feier seines 50. Geburtstages in den erblichen Adelstand erhoben.

Vertragsung, 17. Februar. Die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht, daß der Paps in der Angelegenheit der Uniken ein Schreiben an den Kaiser gerichtet habe, ist nach Mitteilung von authentischer Seite ohne jede Begründung.

Madrid, 16. Februar. Zum Senatpräsidenten ist Barzanallana ernannt worden. — Nach weiteren hier eingegangenen Nachrichten haben die Negierungstruppen die Waffenfabriken der Karlisten in Eibar und Alcoyria zerstört. In Bergara haben die Karlisten Munition, Lebensmittel und Verwundete in großer Zahl zurückgelassen.

### Original-Telegramm des Hall. Tagebl.

Madrid, 16. Februar. Nach Meldung des Konjunktions in Bayonne ist der Zutritt einer Karlistenjunta in Villarranca zwisch einer Friedensvermittlung vorgefallen. Die Kirche in der Vorstadt Goshelles ist durch muslimännisches Geschützfeuer zerstört. Das Fort Arandigouen ist durch General Zapara genommen, die Karlistenjunta macht sich fertig mit den Archiven in die Berge Ameguas zu flüchten.

Dover, 17. Februar. Nachmittags fand ein Zusammenstoß zwischen dem Hamburger Dampfer Franconia auf der Fahrt nach Westindien und dem Glasgowdampfer Strathclyde statt; letzterer ist gesunken, 4 Passagiere getödtet, 52 ertrunken.

Wien. (Türkische Armeezusätze.) Ein Correspondent der Debat hat viel Anerkennung für die guten und soliden Eigenschaften der türkischen Armee. Der türkische Soldat sei tüchtig, disziplinirt und füge sich nicht nur in sein Loos, sondern scheine sogar Gesinnung daran zu finden. Auf dem Gerztrage würden alle Bewegungen, auch die komplizirtesten, mit einer erstaunlichen Genauigkeit ausgeführt. Der Soldat gehorche nicht nur dem Kommando, er manöviere sozulagen „con amore“. „Eine solche Armee“ — heißt es weiter — „wäre sicherlich gefährlich, wenn sie gut befehligt würde. Unglücklicherweise stellt es zwar einigen Subaltern-Offizieren nicht an den nöthigen Eigenschaften, aber der hohe Generalstab ist jämmerlich, und man könnte mehr als einen General und Obersten nennen, der vom Range eines Offiziersberühmter plötzlich zu diesem hohen Range aufgestiegen ist, nicht in Folge irgend einer auffallenden That oder weil er außergewöhnliche Fähigkeiten bewiesen hat, sondern mit Hilfe bloßer Intriguen und irgend einer allerhöchsten Raune zuliebe. Schlecht befehligt, einer gewissenlosen Intendantur preisgegeben, meist ohne Sold, ohne Lebensmittel, ohne Kleidung, befehligt sich der Soldat, und bleibt darnun nicht minder folgjam. Er läßt sich tödten oder kehrt heim, wie vor einigen Jahren die Soldaten aus dem Felzuge von Montenegro, abgesetzt, mit Ampen bedekt und die Hüfte nur in blutige Leinwand gewickelt. Kann dem anders sein, wenn ein Kriegsminister abgesetzt wird, weil er der geduldeten Armee im Felde 50,000 Livres schenken wollte? Die Summe war verpackt, sie sollte abgehen. Man erfährt es und läßt sie in Verlog nehmen; das geschah vor einigen Wochen. Aber vielleicht mußte man das neue Panzerschiff „Mendoubie“ bezahlen, welches sich demnächst neben dem „Messoudie“ anstellen wird, um unbedenklich im Hafen liegen zu bleiben; eine Art schwimmender Palast, worin der Offi-

zierbeam und die Salons des Kommandanten das ganze Hinterheil der ersten Batterie einnehmen, hoch wie das Schiff eines Domes und mit unumgänglichem Luxus ausgestattet und befortirt. Wenn ein Krieg läme und die jetzt an Bord befindlichen englischen und französischen Ingenieure dieses Schiff verlassen, so wäre dasselbe nicht viel mehr als ein Wrack; Niemand in der Flotte wäre im Stande, diese Ingenieure zu ersetzen, da die Marine-Offiziere den Offizieren der Armee noch nachziehen. Und jedes dieser Seewunder kostet 14 Millionen Franks, beinahe genug, um den Louvon zu bezahlen.

### Militärisches.

— In Italien hat man seit 1872 Versuche mit Straßens-Lokomotiven als Transportmittel für Heereszwecke gemacht. Man denkt damit die Vorkaufsmittel zu erzeugen, welche im Rücken einer operirenden Armee so vielfach notwendig werden, wie zum Transport von Munition, Ausrüstung, Belagerungsmaterial, Lebensmitteln, Lazarethgegenständen u. s. w. Es ist dies für Italien bei seinem geringen Bestand an Zugschienen von ganz besonderer Wichtigkeit. Wie die Italia Militaire mittelst, sind nach den ersten mit einer Lokomotive des Systems Moring und Porter vorgenommenen Versuchen, welche zu allerlei Verwickelungen derselben geführt haben, weitere zehn Stück angeschafft worden, fünf mit 4 Pferdekraft und 5000 Kilo Gewicht, fünf mit 6 Pferdekraft und 7000—7500 Kilo Gewicht. Die Setzungen sind 4 pSt. vermögens diese Lokomotiven das drei, zwischen 4 und 7 pSt. das zwei, zwischen 7 und 10 pSt. das einfache Selbstgewicht fortzubewegen. Für die Tonne Last und Kilometer bedarf man an Feuerungsmaterial 1—3 Kilogramm Holz oder Torf, beziehentlich  $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$  Kilogramm Steinhöle oder Kohls, sowie 2—4 Liter Wasser. Der Preis einer solchen Lokomotive beträgt 20,000 Fr. Ein Führer und Fahrer als Bedienung genügen, sobald nicht mehr als zwei Fahrzeuge angehängt sind. Bei mehr Fahrzeugen bedarf es einer dritten Person am hinteren Ende des Lajuges. Der Kriegs-Minister verlangt einen Kredit von 1,200,000 Fr. zur Anschaffung von 60 weiteren Lokomotiven. Von der Gesamtzahl sollen 5 in Reserve bleiben und 66 für das Bedürfnis von drei Armeen genügen.

### (Eingefandt.)

Am Abend des nächsten Sonntages wird in der Kaiser Wilhelm-Halle ein Concert stattfinden, auf das wir die Freunde der Instrumental- und Vokalmusik aufmerksam zu machen nicht verfehlen. Herr Musikdirektor Halle hat die einzelnen ausserwählten Concertisten sehr gut besetzt, namentlich auch in den Soli: Herr Concertmeister Manne wird auf seinem Harmonium, Herr Rouffseau erste Violine spielen; Herr A. Hardegen, Bariton, wird mehrere Lieder: „Der blinde Geiger“ von H. Proch, „Mephisto“ von S. Peters, aus dem Amorettenentzug auf Vorhings Grad das Lied: „Nach ich war ein Vagabund mit lockigem Haar“ vortragen. Möge des sicher genussreichen Abends ein recht großes Publikum sich erfreuen.

### Aus Halle und Umgegend.

— Am Abend des 15. erlitt der Dienstmann Friedrich Reinhardt, in der Bergmann'schen Dampfmaschinenfabrik in Diensten, einen Nippenbruch, indem er beim Abladen von Eisenstämmen von einem herabfallenden Stamme getroffen wurde.

— Auf der Straße „Große Zuhmstr.“ wurde am 17. dem Bergmann Nikus aus Giebichenstein beim Fortschreiten des zum Abreisen benutzten Holzes von nachfallendem Gebirge ein Bruch des rechten Oberschenkelns zugefügt.

— Gestern Mittag wurde durch die ausgeworfenen Rege der Fischer unterhalb der Alandbrücke ein männlicher Leichnam aus dem Wasser gezogen und als der stud. phil. Dietrich aus Torgau requirirt. Es ist noch nicht ermittelt, wie er verunglückt ist.

### Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 17. Februar.

Aufgehoben: Der Schneidermeister C. G. Schmidt, Berlin, und F. E. Richter, Hohenturm. — Der Brauereibesitzer P. C. Th. Reichel, Erfurt, und A. E. Sauer, Marktplaz 10. — Der Schneider C. H. Kurz, Steinweg 19, und G. F. E. Brode, Kanowstr. 18. — Der Maurer C. V. Frey und A. H. W. Dreiter, Breiterstr. 9.

Geboren: Dem Handarbeiter F. Weßkopf ein S., Geßtr. 37. — Dem Brauereibesitzer A. Diebold ein T., Herrenstr. 6. — Dem Schulbuchhändler W. Schönbrodt ein T., Meim. — Dem Goldarbeiter F. Haupt ein T., Geßtr. 28. — Dem Handarbeiter E. Gschwin ein T., Spitze 6. — Dem Zimmermann H. Engelhardt ein T., Seelberg 14. — Ein weibl. S. Tüdel 19.

Gestorben: Des Verbergamtsdiener C. Winter S. Otto Ernst Bontz, 3 M. 10 T., Magen- und Darmkatarrh, gr. Wallstr. 27. — Des Bahnarbeiter 3. Fußpender E. Emma, 2 M. 5 T., Abgung, Steinthor 1. — Des Maurer A. Behrendt Ehefrau Johanne geb. Schulze, 32 J. 7 M. 9 T., Folge der Entbindung, Dachrigasse 13. — Des Telegraphisten A. Schulz S. Max Emil Adolph, 5 M. 20 T., Krämpfe, Moritzwinger 8. — Des Kesselschmied E. Storch S. Johann Martin Carl, 10 J. 14 T., Milchtuberkulose, Hedwigstr. 12. — Des Maurer C. Gert T. Marie Sophie Hedwig, 7 M. 15 T., Stimmröhrenkrampf, Zägerplaz 17. — Der Handelsführer Alexander Hubel 17 J. 10 M. 17 T., Typhus, Bahnpföstr. 9. — Des Schanpielers W. Franz T. Casparina, 2 M. 2 T., Augengentzündung, Kuttelplaz 3.

S.-Acad. Sonnabend 5 Uhr Volkssch.

**Predigt-Anzeige.**

Am Sonntage Erntedankfest (den 20. Februar) predigen:  
**Zu H. C. Frauen:** um 10 Uhr Herr Prediger Marckner. Abends 6 Uhr Herr Diakon Pfaune.  
 Montag den 21. Februar Abends 6 Uhr Herr Superintendent D. Franke.  
**Zu St. Ulrich:** um 10 Uhr Herr Oberdiakon Pastor Sidel. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Kommunion Derselbe. um 2 Uhr Herr Diak. Pfaune.  
**Zu St. Marij:** um 9 Uhr Herr Diakon Nietschmann. Nach der Predigt Beichte und Kommunion Herr Oberprediger Saran. um 2 Uhr Derselbe.  
**Hospitalkirche:** um 11 Uhr Herr Diakon Nietschmann.  
**Domkirche:** um 10 Uhr Herr D. Neuenhaus. Abends 5 Uhr Herr Domprediger D. Zahn.  
**Zu Neumarkt:** vom Abend den 19. Februar Abends 6 Uhr Herr Pastor Hoffmann.  
 Sonntag den 20. Februar um 9 Uhr Derselbe. Abends 5 Uhr Abendgottesdienst Herr Pastor Jordan.  
 Mittwoch den 23. Februar Abends 6 Uhr Biblesunde Herr Pastor Hoffmann.

**Zu Glaucha:** um 9 Uhr Herr Pastor Seiler. Abends 5 Uhr Besper Derselbe.  
 Freitag den 25. Februar Abends 8 Uhr Biblesunde Herr Pastor Seiler.  
**Diakonienhaus:** Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Jordan.  
**Katholische Kirche:** Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Herr Pfarrer Boser. um 9 Uhr Derselbe. um 2 Uhr Eucharistie Derselbe.  
**Gang. Antierische Gemeinde:** Vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst.  
**Baptisten-Gemeinde:** Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 3 1/2 Uhr und Mittwoch Abends 8 Uhr Gottesdienst im Saale zu den drei Schwänen.  
**Apostolische Gemeinde,** gr. Märkerstraße 23. Vormitt. 10—12 Uhr Feiertag der heiligen Eucharistie. Nachmittags 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.  
**Giebichenstein:** um 9 Uhr Herr Pastor Grüneisen. um 2 Uhr Herr Superintendent Urtel.

**Für die Hülfbedürftigen in Frankenheim**

find ferner eingezogen:

P. R.	Marz 3,00
Dr. Sr.	3,00
	6,00
8. Quittung	250,50
Sa. Sa. Marz 256,50	

Da wir beabsichtigen, mit Montag den 21. Februar c. die Sammlung zu schließen, bitten wir die etwa noch für Frankenheim bestimmten Gaben bis zu diesem Tage einbringen zu wollen.  
 Halle, 18. Februar 1876. Expedition d. Bl.

**Beobachtungen der königl. meteorol. Station Halle.**

	Luftdruck	Dampfdruck	Feuchtigkeit	Luftwärme
	Bar. Lin.	Bar. Lin.	Proc.	R. Grade.
17. Februar.				
Morgens	331,17	2,52	88,4	4,0
Mittags	331,52	2,15	66,0	5,5
Abends	331,56	2,29	89,1	2,8
Mittel	331,42	2,32	81,2	4,8

**Bekanntmachung.**

Zur Benützung Seitens der Herren Pferdebesitzer werden an den nachbenannten Orten des Regierungs-Bezirks Merseburg Beschäler des königlichen Landgestüts Döhlen so aufgestellt, das das Dedgeschicht  
 in Bühen, Leimbach und Schönewalde am 4. Januar, in Grätz, Döhlen und Neiß am 3. Januar, in Bühen, Eisenburg, Köhnigsh, Herzberg, Fretsch, Cuzsch, Zeuzel, Deltisch, Merbitz, Neumburg, Merseburg, Mücheln Ende Januar 1876 beginnen kann.

Die Beschäler wird bis Ende Juni dauern. Die Deckstunden sind in den Monaten Januar, Februar, März und April des Morgens von 8 bis 9 Uhr, des Nachmittags von 4 bis 5 Uhr, in den Monaten Mai und Juni dagegen Morgens von 7 bis 8 Uhr und Nachmittags von 5 bis 6 Uhr. Stuten, welche alt, schwach, mit Erbschalen behaftet, an Oruse oder sonstigen Krankheiten leidend, oder aus Orten sind, in denen ansteckende Krankheiten unter den Pferden herrschen oder unzulänglich geherichtet haben, dürfen den Beschälern nicht zugeführt werden. Wenn Stuten aus Orten, in welchen nachweislich der Rotz geherrscht hat, zum Decken gebracht werden, so ist der Stationshalter nur dann berechtigt, dieselben zuzulassen, wenn ihm durch ein Attest des betreffenden Kreis-Thierarztes nachgewiesen wird, daß binnen Jahresfrist in dem qu. Ort kein Rotz mehr vorgekommen ist.

Die Sprung- und Füllengelber sind an die Herren Stationshalter, welche der königl. Landgestütskasse dafür aufkommen müssen, vor dem ersten Sprunge zu berichten, wozu die Stationshalter für jede von einem königlichen Beschäler neu zu deckende Stute einen Deckstein anstellen werden, in welchem über das gedachte Sprung- und Füllengelb quittitt ist. Erst nachdem dieser Stein dem Gestütswärter vorgezeigt worden, ist letzterer befugt, die Stute decken zu lassen.

Außerdem sind 50 Pfennige Trinklög für den Winter und 25 Pfennige Schreibe gebühren für den Deckstein zu zahlen. Einmal wird noch bemerkt, daß, falls eine Stute bei Gelegenheit der Bedeckung durch den Hengst verletzt werden sollte, Seitens der Gestütsverwaltung in keiner Weise irgend eine Entschädigung, geschärdt werden kann, da die Zuführung von Stuten zu den königlichen Hengsten auf einem Akt der freien Ueberentkauf beruht und die Stutenbesitzer selbst bei eigner Verantwortungspflicht darauf zu achten haben, daß vor, während und nach dem Deckakte etwaige Unglücksfälle vermieden werden.  
 Grätz, den 27. Dezember 1875.

**Königliche Gestüts-Direction.**

Graf Lehndorff.

**Strohblüte.**  
 zum Waschen, Färben u. Modernisiren werden angenommen  
 Etzg 1, D. Derker.  
 Ein alterer, in der doppelten Buchführung erfahrener Kaufmann, der möglichst schon in Holz- oder Baugeschäft gearbeitet hat, wird für einige Stunden der Woche gesucht. Nr. durch die Exped. d. Bl.

Ein Verding findet Stellung in der Buchbinderei von **W. Schneider & Sohn**, H. Schlamm Nr. 5.

2-3 Lehrbuben finden Aufnahme in dem Stein- und Bildhauer-Geschäft von **Fr. Söllinger, Kunsthorbortstadt 11.**

Ein Verding sucht **J. Albrecht, Schuhmachern, Wilhelmstr. 16.**

Ein Verding sucht **A. Berger, Korbmachern, hoher Kräm 1.** Für meine Zeug- und Bleichschneide-Werkstatt suche zu Herrn einen Verding.

**Wih. Hedert, gr. Ulrichstr. 60.**  
 Ein Stuckaturgehülfe (hauptsächlich für Gipsgießerei) wird für dauernde Arbeit sofort gesucht vom [D. 12401]

Bildhauer **Carl Wittig, Nordhauken a/Carz.**  
 Ein Knecht zum Besenreine fahren gesucht Königstr. 23a.

Ein ordentliches arbeitsames Mädchen zum 1. April in Dienst gesucht  
 Mauerergasse 1, 1. Tr.

Ein ordentliche Frau zur Aufwartung gesucht  
 Geißstr. 84.

Ein Kaufbursche gesucht  
**Hempelmann & Franke, Schlamm 10.**

Ein ordentliches Mädchen, wünschlich von ausländisch, wird zum 1. April gesucht  
 Wilhelmstraße 7, Frau Pastor Berger.

Ein ord. Mädchen f. Küche u. Hausarb. f. 3. 1. April Mittelwache 8, Frau **Ernoth.**

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen für Küche und Hausarbeit per 1. April gesucht  
 Döblerstraße 14, 1. Tr.  
 Zum 1. April wird eine tüchtige Köchin gesucht, die Hausarbeit mit verrichtet. Näheres Steinmühle (vor dem Kirchhof).

Ein tüchtiges Dienstmädchen zum sofortigen Antritt gesucht  
 Aufgasse 3.

**Kochmamsells, Köchinnen, Kinderfrauen, Jungf., Stuben-, Haus- und Küchenmädchen** finden 1. März u. 1. April bei höchst. Lohn in feinst. Häuß. St. v. Fr. **Deppardt, gr. Schlamm 10.**

Ein Mädchen für leichten Dienst, das zu Hause schlafen kann, gesucht **Breitestr. 32.** Dasselbe kann ein anständiges Mädchen Schneidern erlernen.

Köchinnen, anst. Mädchen f. Küche u. Hausarbeit erb. 1. April in ff. Häusern g. St. d. Frau **Gutzjahr, Martinsgasse 21.**

Für ein Paar einzelne Leute wird ein feines ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit zum 1. April gesucht. Zu melden Königstr. 38, 1. Tr.

Ein Kindermädchen wird gesucht bei **Prof. Bernstein** vor dem Geißthor (Wendburgerstraße 12).

**Köchin, Stuben-, Haus- u. Küchenmädchen** erhalten sogl. u. 1. März bei hohem Gehalt Stellen durch Frau **Herrmann, Trödel 19, a. Markt.**

**Kellnerlehrlinge, Kellnerbuben**, bei 3-4 % Geh., Haus- u. Kaufburschen sucht **A. Scholle, Schmeerstr. 39.** [H. 5396.]

**Köchinnen** bei 40-60 % Geh. für adl. Häuser, **Stubenmädch.** nach Leipzig u. Rittergüter erb. angen. St. Arbeit, kräft. Mädch. m. 3 Zeugn. wünsch. 1. April Stellen durch Frau **Scholle, Schmeerstraße 39.**

**Stell-Geind.**  
 Ein junges gebildetes Mädchen von außerhalb wünschlich sobald als möglich Stellung als Verkäuferin oder zur Stütze der Hausfrau. Gefällige Offerten werden in der Expedition d. Bl. unter Geißf. N. 1092 erbeten.

Ein junges gebildetes Mädchen wünschlich als Stütze der Hausfrau in eine Familie einzutreten.

Gefällige Offerten bittet man abzugeben  
 Weidenplan 4.

**Pr. Richter.**

**Bekanntmachung.**

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß gemäß § 22 des Regulativs für die Erhebung der Grund- und Miethsteuer vom 16. 22. Februar 1874, sowohl die künftige Grundsteuer- als auch die Miethsteuer-Rolle acht Tage lang vom 28. d. Mts. ab gerechnet, im Miethsteuer-Büreau auf dem Rathhause (2 Treppen) während der Büreaustunden zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen gelegt sein wird.

Wir bemerken hierbei, daß jeder Steuerpflichtige von dem nach Maßgabe seiner Veranlagung zu entrichtenden Steuerbetrage durch besonderes Ausfordern in Kenntnis gesetzt wird und daß Reklamationen gegen die Veranlagung binnen 3 Monaten vom Tage der Behändigung des Ausschreibens ab, bei uns schriftlich eingereicht werden müssen, wödrigenfalls sie unberücksichtigt bleiben.  
 Halle, den 16. Februar 1876.

**Der Magistrat.**  
 Am Nachmittage des 14. d. Mts. gegen 5 Uhr sind in einem größeren Mädchen, der keinen Ulrichsstraße einem kleinen 4jährigen Mädchen von einem größeren Mädchen, welches einen Schlitzen bei sich hatte, die goldene Ohrringe (Bontons) mit blauen Steinen aus den Ohren gezogen und entwendet.

Es wird ersucht, Anzeigen über diesen frechen Diebstahl der königlichen Staats-Anwaltschaft oder hieher zu machen.  
 Halle, den 17. Februar 1876.

**Die Polizei-Verwaltung.**  
 Aus einer verschlossenen Stube, Leipzigerplatz 3, ist am 15. d. Mts. Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr ein dunkelblauer Hoquine-Ueberzieher mit Sammettragen, in welchem sich mehrere Briefe, ein Paar graue wachseberne Handschuhe und ein weißes Taschentuch, gez. B. L., befanden, sowie ein grauer Stoffrock gestohlen.

Es wird vor dem Erwerb gewarnt und ersucht, Anzeigen über diesen Diebstahl der königlichen Staats-Anwaltschaft oder hieher zu machen.  
 Halle, den 17. Februar 1876.

**Die Polizei-Verwaltung.**

**Bekanntmachung.**  
 Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als Töpfer hier niedergelassen und das Setzen der Ofen, auch Beckener, und jeder Art Kochmaschinen, sowie alle Reparaturen und das Reinigen derselben übernehme. Ihren geehrten Aufträgen entgegengehend zeichnet  
 achtungsvoll **Heinhold Sätze, Töpfer.**  
 Halle a/S., Harz 33.

Ein junges Witwe sucht Stellung als  
 Wirthschafterin bei einem älteren Herrn  
 oder Dame. Adressen unter **N. B. 5**  
 besördert die Exped. d. Bl.

**Zu vermietthen**  
 eine große Niederlage, zur Fabrikanlage oder Werkstatt passend  
 Geißstr. 58.  
 Eine herrschaftl. einger. **Part.-Wohn.** mit Garten zu vermietthen  
 Karlsstr. 6.

**Gr. Märkerstr. 9** z. 1. April. er zu vermietthen die 1. Etage für 150 Thlr. Auch **z. Comptoir u. Geschäft** geeignet.  
 Näheres bei **A. Blau, Leipzigerstr. 103.**

**Gr. Märkerstr. 9** z. 1. April. er zu vermietthen die 1. Etage für 150 Thlr. Auch **z. Comptoir u. Geschäft** geeignet.  
 Näheres bei **A. Blau, Leipzigerstr. 103.**

**Gr. Märkerstr. 9** z. 1. April. er zu vermietthen die 1. Etage für 150 Thlr. Auch **z. Comptoir u. Geschäft** geeignet.  
 Näheres bei **A. Blau, Leipzigerstr. 103.**

**Gr. Märkerstr. 9** z. 1. April. er zu vermietthen die 1. Etage für 150 Thlr. Auch **z. Comptoir u. Geschäft** geeignet.  
 Näheres bei **A. Blau, Leipzigerstr. 103.**

**Gr. Märkerstr. 9** z. 1. April. er zu vermietthen die 1. Etage für 150 Thlr. Auch **z. Comptoir u. Geschäft** geeignet.  
 Näheres bei **A. Blau, Leipzigerstr. 103.**

**Gr. Märkerstr. 9** z. 1. April. er zu vermietthen die 1. Etage für 150 Thlr. Auch **z. Comptoir u. Geschäft** geeignet.  
 Näheres bei **A. Blau, Leipzigerstr. 103.**

**Gr. Märkerstr. 9** z. 1. April. er zu vermietthen die 1. Etage für 150 Thlr. Auch **z. Comptoir u. Geschäft** geeignet.  
 Näheres bei **A. Blau, Leipzigerstr. 103.**

**Gr. Märkerstr. 9** z. 1. April. er zu vermietthen die 1. Etage für 150 Thlr. Auch **z. Comptoir u. Geschäft** geeignet.  
 Näheres bei **A. Blau, Leipzigerstr. 103.**

**Gr. Märkerstr. 9** z. 1. April. er zu vermietthen die 1. Etage für 150 Thlr. Auch **z. Comptoir u. Geschäft** geeignet.  
 Näheres bei **A. Blau, Leipzigerstr. 103.**

Ein fr. möbl. St. auf Bezel. mit Durchschlaf  
 Wirthschafterin bei einem älteren Herrn  
 oder Dame. Adressen unter **N. B. 5**  
 besördert die Exped. d. Bl.

Ein fr. möbl. St. auf Bezel. mit Durchschlaf  
 Wirthschafterin bei einem älteren Herrn  
 oder Dame. Adressen unter **N. B. 5**  
 besördert die Exped. d. Bl.

Ein fr. möbl. St. auf Bezel. mit Durchschlaf  
 Wirthschafterin bei einem älteren Herrn  
 oder Dame. Adressen unter **N. B. 5**  
 besördert die Exped. d. Bl.

Ein fr. möbl. St. auf Bezel. mit Durchschlaf  
 Wirthschafterin bei einem älteren Herrn  
 oder Dame. Adressen unter **N. B. 5**  
 besördert die Exped. d. Bl.

Ein fr. möbl. St. auf Bezel. mit Durchschlaf  
 Wirthschafterin bei einem älteren Herrn  
 oder Dame. Adressen unter **N. B. 5**  
 besördert die Exped. d. Bl.

Ein fr. möbl. St. auf Bezel. mit Durchschlaf  
 Wirthschafterin bei einem älteren Herrn  
 oder Dame. Adressen unter **N. B. 5**  
 besördert die Exped. d. Bl.

Ein fr. möbl. St. auf Bezel. mit Durchschlaf  
 Wirthschafterin bei einem älteren Herrn  
 oder Dame. Adressen unter **N. B. 5**  
 besördert die Exped. d. Bl.

Ein fr. möbl. St. auf Bezel. mit Durchschlaf  
 Wirthschafterin bei einem älteren Herrn  
 oder Dame. Adressen unter **N. B. 5**  
 besördert die Exped. d. Bl.

Ein fr. möbl. St. auf Bezel. mit Durchschlaf  
 Wirthschafterin bei einem älteren Herrn  
 oder Dame. Adressen unter **N. B. 5**  
 besördert die Exped. d. Bl.

Ein fr. möbl. St. auf Bezel. mit Durchschlaf  
 Wirthschafterin bei einem älteren Herrn  
 oder Dame. Adressen unter **N. B. 5**  
 besördert die Exped. d. Bl.

Ein fr. möbl. St. auf Bezel. mit Durchschlaf  
 Wirthschafterin bei einem älteren Herrn  
 oder Dame. Adressen unter **N. B. 5**  
 besördert die Exped. d. Bl.

Ein fr. möbl. St. auf Bezel. mit Durchschlaf  
 Wirthschafterin bei einem älteren Herrn  
 oder Dame. Adressen unter **N. B. 5**  
 besördert die Exped. d. Bl.

Ein fr. möbl. St. auf Bezel. mit Durchschlaf  
 Wirthschafterin bei einem älteren Herrn  
 oder Dame. Adressen unter **N. B. 5**  
 besördert die Exped. d. Bl.

Ein fr. möbl. St. auf Bezel. mit Durchschlaf  
 Wirthschafterin bei einem älteren Herrn  
 oder Dame. Adressen unter **N. B. 5**  
 besördert die Exped. d. Bl.

Ein fr. möbl. St. auf Bezel. mit Durchschlaf  
 Wirthschafterin bei einem älteren Herrn  
 oder Dame. Adressen unter **N. B. 5**  
 besördert die Exped. d. Bl.

Ein fr. möbl. St. auf Bezel. mit Durchschlaf  
 Wirthschafterin bei einem älteren Herrn  
 oder Dame. Adressen unter **N. B. 5**  
 besördert die Exped. d. Bl.

Ein fr. möbl. St. auf Bezel. mit Durchschlaf  
 Wirthschafterin bei einem älteren Herrn  
 oder Dame. Adressen unter **N. B. 5**  
 besördert die Exped. d. Bl.

Ein fr. möbl. St. auf Bezel. mit Durchschlaf  
 Wirthschafterin bei einem älteren Herrn  
 oder Dame. Adressen unter **N. B. 5**  
 besördert die Exped. d. Bl.

Ein fr. möbl. St. auf Bezel. mit Durchschlaf  
 Wirthschafterin bei einem älteren Herrn  
 oder Dame. Adressen unter **N. B. 5**  
 besördert die Exped. d. Bl.

**Aechten Schweizer Mull**

sehr schön und besonders preiswerth empfiehlt

**H. C. Weddy-Pönicke.**

**Ausverkauf.**

ff. Himbeer-Essenz (Syrup) empfiehlt die Aelterliche 12 1/2 Gr.  
Weinfaß 12 Gr.  
" " " 6 Gr.

**H. Ströhmer,**

Geiße Straße und Bromnaden-Gäß.

**Fleischverkauf.**

Sonnabend den 19. d. M. fettes Schensfleisch, junges Hammelfleisch, Kochf. à 40 s, Keule 45 s im Schwan.  
F. Köndle, Landfleischh.

Nur feinschmeckende harte saure Gurken empfiehlt in Deposten, Schöden u. Einzelnen billigt **F. Unger, alter Markt 21.**

**Schwarze unauflöbliche Zeichentinte**

zum Nachzeichnen auf Steinwand, wollene und andere Zeug, à Kistchen nebst Gebrauchsanweisung 60 Pfg. empfiehlt **Albert Schlüter.**

**Stempelfarbe,**

zum Stempeln der Briefe, in roth, blau und schwarz, empfiehlt **Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.**

**Runde blaue Honig-Farben**

zum Vorzeichnen der Wäsche, à Stück 10 Pfg. empfiehlt **Alb. Schlüter.**  
Eine Laden-Einrichtung zu verkaufen **Wih. Schubert, gr. Steinstr. 1.**

**Büchlinge Büchlinge**

große Kister erhielt **Boltze.**  
Beste Glycerinseife in bekannter Qualität, sowie noch andere Toiletenseifen u. Eau de Cologne zu herabgesetzten Preisen.

**H. Ströhmer,**

Geiße Straße und Bromnaden-Gäß.

**Anzeige für Damen.**

Conterte Felle in allen Farben als Fuß-Teppiche zu benutzen, Gardinen, Wollstückeren zum Füllen fertig, sowie verschied. Reste zu den billigsten Preisen bei

**Franziska Schönerstedt, Leipzigstr. 19, 1.**  
Frische Kranz, Würstchen (echte), Kieker Fettbündlinge, frischen Sedorisch empfiehlt **A. Neumann, H. Steinstr.**

Ftal. Blumenkohl, Holländ. Kochkohl, Grt. Brunnenresse, grüne Kopfsalat, Letzower Rübchen, alle Sorten schone Speisekartoffeln, guttobende Hülsenfrüchte empfiehlt **A. Schmeisser, Markt 13.**

**Billige Fische**

Sonnabend früh auf dem Fischmarkte.

**Seedorsich**

bei **G. Friedrich.**  
Selbst eingefischte Preißeßbeeren, à 40 s empfiehlt **G. Friedrich, Bärgasse 10.**

**Aufgepasst.**

Alle Sorten Fleisch, Rinds, Hammel-, Schweine- und Kalbfleisch ist zu haben **Zaubergasse 15.**

**Neue Kleiderchränke,**

Kommoden, Kische u. f. w. sollen wegen schlaunigster Räumung eines Zimmers sofort verkauft werden. **Aug. Bock, Steg 6.**  
Gehr. Bettstellen verkauft **Unterplan 5.**

**Briquettes**

in Fässern u. Einzelnen, pro 100 Stk. 80 Pfg. **gr. Brauhausegasse 28.**

**Regenschirme.**

Heute Sonnabend von 9 Uhr ab verlaufe **Brüderstraße 9, Eingang H. Steinstraße, 200 Stück Regenschirme** in allen Stoffen zu jedem nur irgend annehmbaren Gebote. **M. Straubel.**

**Die Herren Mitglieder des Allgem. Spar- und Vorschuss-Vereins zu Halle a/S.**

(eingetragene Genossenschaft) werden hierdurch zu der am **Dienstag den 22. d. M. Abends 8 Uhr** im Saale der „**Tulpe**“ stattfindenden ersten diesjährigen **Generalversammlung** freundlichst eingeladen.

**Tages-Ordnung:**

- 1) Genehmigung des Rechnungsabschlusses und Ertheilung der Decharge an den Vorstand.
- 2) Antrag auf Statutenänderung.
- 3) Im Anschluss ad 2) Antrag des Aufsichtsrathes auf Dotirung des Reservefonds.

Halle a/S., den 18. Februar 1876.

Der Aufsichtsrath des Allgem. Spar- u. Vorschuss-Vereins zu Halle a/S. Eingetragene Genossenschaft. **Brandt, Vorsitzender.**

**Lager**  
VON  
Tapeten und Borduren, Rouleaux und Goldleisten, Tischdecken, Möbel- und Portieren-Stoffen, Weissen Gardinen, Teppichen, Cocos- u. Manilla-Fabrikaten, Angora-Decken.

**F. A. Schütz,**  
Capeten- u. Teppich-Fabrik  
WURZEN.  
Dresden, Sosstrasse 10, erste Etage.  
Leipzig, Alra- u. Et. 11, erste Etage.  
Halle a. S., Brüderstrasse 2, am Markt.

**Neues Theater.**

Sonnabend den 19. Februar **Araber-Vorstellung.**  
1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf. Kassenöffnung 1/2 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.

**Kaiser Wilhelms-Halle.**

Vorläufige Anzeige.  
Dienstag den 22., Mittwoch 23. und Donnerstag den 24. Februar **Gastspiel**

von Mitgliedern des Concertsalons der Centralhalle in Leipzig.  
Der gute Ruf, welchen die Centralhalle in Leipzig genießt, bürgt für solide und vorzügliche Leistungen und erlaubt mir in Folge dessen ein geehrtes Publikum schon jetzt darauf aufmerksam zu machen. Achtungsvoll **C. Nasse.**  
Näheres nächste Annonce und Tageszettel.

**Goldene Kette.** Heute Sonnabend **Pökelknochen, Sauerkohl, Meerrettig.**  
**W. Arnicke.**

**Beche dem, der Zur Zufriedenheit, Beche dem, der nicht kommt!**

15. Rathhausgasse 15.  
Rendezvous der fashionablen Welt.  
Sonnabend und Sonntag **Grosse gemüthliche Gesellschafts-Stunde** in brillant erleuchteten und feenschhaft decorirten Localitäten.  
Noien-Parterre steht in prachtvollster Blüthe. H. A. verbunden mit Concert. Große Zunnelfahrt à la Meissner. Vorzüglichste Restauration. **W. Schaal.**

**Chocoladen**  
der Kaiserl. Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik: Hofbrüder Stollwerk in Cöln.  
wegen vorzügl. Qualität allgemein bevorzugt, befinden sich auf Lager in Halle bei  
**Aug. Apelt, C. F. Baentsch, C. Müller, Friedr. Bock, Tankmar Enke, C. Eugling, Rich. Fuss, Gbr. Kireheisen, Ernst Oehse, C. Kühlemann, O. Teichmann u. A. Trautwein.**

**Künstliche Zähne**  
neuester Methode und Plombiren werden naturgetreu, billig und schmerzlos eingeseht. Auch halte ich das wohlbekannte **Thymol-Mundwasser** und **Zahnputzer.**  
Geiße Straße 8, **Dr. Sachse.**  
Geiße Straße verkauft H. Brauhauseg. 11.  
**Speckfäßen,** von heute ab täglich frisch empfiehlt **L. Wege, Leipzigerstraße 50.**  
**Getr. Meider, Betten, Wäsche, g. Nachl. laut Frau Hohmann.**  
Adr. werden erbeten H. Schtamm 11.

**Damen-Masken-Anzüge,** höchst elegant, das Neueste in diesem Genre, werden auf Bestellung prompt gefertigt. Verschiedene neue geschmackvolle Kostüms sind zur gef. Ansicht und Verleihung bereit.  
Halle a/S. **Louise Hudemann, Leipzigerstraße 22.**

**Loose**

zur 6. großen Duedlinburger Pferde- und Vieh-Verloosung à 3 Mark stets vorrätig i. d. Ann.-Expedit.  
von **Rudolf Mosse** in Halle a/S., Bräuerstraße 14. (Auf 10 Loose das 11. frei.)

**Strohputwäiche!**

Strohpute zum Waschen und Woberriffren nehme ich an  
**Marie Graf, gr. Märkerstr. 3.**  
In **Beiz- und Maschinen-Wäichen** und Ausbeßern empfiehlt sich in und außer dem Hause **Frau Häußler, am Kirchhof 2.**  
Ein Student, welcher geneigt ist, die Schularbeiten mehrerer Knaben zu besorgen, wird unter günstigen Bedingungen gesucht  
Geiße Straße 58, **B. Gerlach.**

**Vorläufige Anzeige.**

Dienstag den 22. d. Mts. **Krethi und Plethi.**  
Große Posse mit Gesang u. Tanz in 9 Bildern v. Kallisch. Musik v. Cornabi. Zum Benefiz für Theodora Spann. wozu ein geehrtes Publikum erg. einlabe.

**Hôtel zur Tulpe.**

Sonnabend den 19. Februar **Extra-Concert v. Musikdr. F. Menzel.**  
Violin-Concert: Herr Kaufmann.  
Aus dem Saale, Pop. (neu).  
Anfang 8 Uhr. Entrée à 30 Pf.

**Bauer's Brauerei.**

Sonnabend Abend **Saure Rindsfaldannen.**  
**F. C. Müller.**

**Drei Schwäne.**

Sonnabend Abend **Pökelkochen, Meerrettig u. Sauerkohl.**

**Restaurant Kecke,**

Schulberg 8.  
Heute Sonnabend Abend **Pökelkochen mit Meerrettig und Sauerkohl.**  
Bier ff. **22**

**Halloria.**

Heute Sonnabend **Großes Schlachtfest.**  
Früh 9 1/2 Uhr **Wollfleisch, Abends diverse Wurst u. Suppe. W. Henschild.**

**Böhmische Bierhalle.**

Heute Sonnabend **Schlachtfest.**

**Bürger-Bierhalle.**

Heute Sonnabend **Pökelkochen, Sonntag früh Speckfäßen. Bier ff. C. Stolze.**  
Heute Sonnabend **Schlachtfest bei C. Mathies, am Geißehor.**

**Diemitz.**

**Rauchfuss's Etablissement.**  
Zu meinem Eintrittsball mit freier Nacht lade ergebenst ein.  
**C. Schraplan jun.**

Dienstag den 8. Febr. Abends 9. Theater bis in die Halle ein gold. Cyrring verloren. Geg. Belohn. abzugeben an der Halle 3.

Ein großer Hund zugef. **Steinweg 26.**

Ein rehrbrauner junger **Fleischerhund** und ein kleiner weißer Hund mit schwarzem Kopf, kurzen Ohren und kurzen Schwanz sind ungelassen und gegen Erlösung der Futterkosten, ersterer auf **Aderig's Weg** und letzterer im Schulgenannte längstens innerhalb 8 Tagen abzugeben, widrigenfalls anderweitig darüber disponirt wird.

**Sieckgenstein, den 15. Februar 1876.**  
**Stridde, Amts-Vorsteher.**

Den 16. d. M. ist ein kleiner **Affenpinscher** abhandelt gekommen und wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung abzugeben. Vor Anlauf wird gewarnt. **Vandewerstr. 15.**

**Frau Caroline Beder** zu ihrem heutigen Wiegenfeste ein dreimal donnerdes Hoch, das der ganze Hatz wackelt. **A. H. B.**

**Todes-Anzeige.**  
Am 17. Februar früh 6 Uhr entschlief nach langen schweren Leiden, der Mann u. Steinhauer **Gottlob Wilhelm Kohbrandt** im Alter von 52 Jahren 4 Mon. Dieses zeigen hiermit an die trauernden Hinterbliebenen. **Halle und Erfurt.**